

„Betteln macht nicht reich, aber unbeliebt.“

■ In der Ausgabe Nr.25 vom 16.6.2004 erscheint der „Braunschweig-Report“, ein wöchentlich herausgegebenes Briefkasten-Wurf-Sendung-Reklame-Blättchen von insgesamt 14 Seiten, mit einem Aufmacher über drei Seiten mit 19 Spalten und 9 Bildern. Auf der Titelseite thematisiert die „Zeitung“ demnach eines der scheinbar wichtigsten Probleme der Stadt:

„Betteln macht nicht reich, aber unbeliebt“

lautet die zynische Überschrift.

Der Autor, der nicht genannt werden möchte, vermutlich der Herausgeber, berichtet nicht über die Elendsviertel in Kalkutta oder die Vorstädte von Rio de Janeiro. Nein. Er entdeckte die Bettler nicht irgendwo, sondern in der City von Braunschweig. Wer nun glaubt, es wird objektiv über Armut und Bedürftigkeit in Braunschweig berichtet, sieht sich getäuscht und wundert sich gleichermaßen: Es geht um „zehn Punks“, eine „Musikgruppe aus der Ukraine“, einen „Seemann in Not“, einen „Student mit Hund“ und einen „alleinerziehenden Vater mit zwei Töchtern“. Im selben Artikel erfährt man: Die Polizei spricht von einer „relativ kleinen Anzahl“, die Stadtmarketing GmbH sieht keinen Handlungsbedarf und Einzelhändler der City beschwerten sich auch nicht. Vier mit Bild abgebildete Citybesucher, die der „BR“ interviewte, „fühlen sich nicht gestört“.

Da wundert man sich nun doch als unbedarfter Leser, was der ganze Aufriss soll. Und man wird fündig: Es geht gar nicht um Aufklärung, es geht um Diffamierung: ... doch es ist nicht immer klar, ob mit der Spende ein

Schnorrer... unterstützt wird“; „Schnorren als Mitleidsmasche?“, „Tatsächlich Bedürftige? Zweifel sind angebracht.“; „...ob nicht Sozialhilfeempfänger sich hier ungerechtfertigt ein zusätzliches Einkommen verschaffen“; „Punks, die keine Lust zu arbeiten haben“. Und es geht um Ausgrenzung: „Der Anblick bettelnder Menschen ist nicht gerade ein Kauf- oder Konsumanreiz“. Mit anderen Worten, der „BR“ möchte den öffentlichen Raum „Stadt“ abschaffen, und nur noch die zulassen, die Geld zum Kaufen haben. Eine tolle Idee. Aber nicht sehr originell. Der Herzog von Braunschweig bestrafte Bettler mit „Karreschieben“. Vor den Olympischen Spielen 1936 wurde Berlin von Bettler und Landstreichern „gesäubert“, 1999 forderte der neue City-Manager von Hamburg, H.Albers(!), alle Obdachlosen und Bettler der Stadt zu verweisen, Schill setzte das 2001 fort.

Was sich in dem Artikel bis hierin wie eine anonyme Predigt im Namen der anständigen Bürger offenbart z.B. Aussagen teilweise noch hinter Fragezeichen versteckt werden, geriert vollends zur medial inszenierten Posse, wenn man den Kommentar von Herausgeber Thorsten Schoone liest. Hier wird jetzt unverhohlen vom Leder gezogen: Er unterstellt dem Seemann, nur für Alkohol zu betteln, dem allein erziehenden Vater er habe gar keine Kinder und beschwert sich, Bettler würden mit Handys telefonieren, schwadroniert gegen verwaltungsgerichtliche Entscheidungen, die nur „aggressives Betteln“ unterbinden, fordert das Sozialamt indirekt auf, Kontrollen durchzuführen. Für Schoone ist jeder Bettler ein „Stör-

fall“, und er macht Jagd auf „unproduktive Gruppen“. Man sollte meinen, für ihn wäre es der Untergang des Abendlandes, dabei ist eine unchristliche Stigmatisierung, die sich einreihet in aktuelle populistische Parolen wie: „Die Alten essen unsere Zukunft auf“, „Pflegeschwemme“ und „Sozialschmarotzer in Florida gesichtet“. Da mühen sich Kirchen und Sozialverbände, die größte Not zu lindern, die ohnehin bei vielen existiert, und da kommt der „Braunschweig Report“ daher, und will zehn „Punker“ zur Arbeit antreiben und fünf Bettler auf Bedürftigkeit überprüfen lassen, nur damit „seine“ Stadt sauber bleibt. Oder will er sich nur bei seinen Anzeigenkunden beliebt machen? Aber reich wird er davon auch nicht.

Ich empfehle Herrn Schoone, dafür zu plädieren, den Martinstag abzuschaffen, denn welcher Bischof teilt heute noch seinen Mantel mit einem Bettler? Oder vielleicht wieder mal ins Theater zu gehen, um sich die „Dreigroschenoper anzuschauen? Ein gutes Buch zur Hand nehmen bildet auch ungemain: „Der Bettler von Neapel“ aus dem Jahre 1806. Stammt übrigens von dem Braunschweiger Dramatiker August Klingemann.

Die sozialste Maßnahme aber wäre, den Erlös aus den Kontaktanzeigen im „Braunschweig-Report“ wie „Frühreifes Früchtchen besorgt es Dir“ an die „Braunschweiger Tafel“ oder an die Martini-Gemeinde zu spenden. Die sauberste übrigens auch.

Wolfgang Haberkamm

Exquisite Tapeten?

Internationales
Angebot
bei

Tapeten
Hossfeld

„das“
Fachgeschäft

Fasanenstraße 63
38102 Braunschweig

Reisebüro • **Bahn**
sparen

Die sympathische Reisevermittlung in Ihrer Nähe.

Bahnsparen Gisela Grosser e. K. Gliesmaroder Str. 87 38106 Braunschweig	Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10 - 14 Uhr 15 - 19 Uhr Sa. 11 - 14 Uhr und nach Vereinbarung
---	--

Telefon: (05 31) 38 08 09 70 • Fax: (05 31) 38 08 09 79
eMail: info@bahnsparen.de • Web: www.bahnsparen.de

Mit unseren attraktiven Reiseideen bringen wir Farbe in Ihren Alltag: Ob antike Kulturen, Großstadtfeeling, oder Energietanken in frischer Seeluft, bei uns finden Sie für jeden Ihrer Reisewünsche das passende Angebot.

Wir beraten Sie gern. Besuchen Sie uns!

Ägypten

Individuell gestaltete Bausteinreise mit Reiseleitung: Flüge, Hotels, Nilkreuzfahrten (auch 3- und 4-tägige Fahrten), Badeurlaub. Nennen Sie uns Ihre Wünsche. Wir unterbreiten Ihnen gern ein Angebot.

Flug mit Air Berlin

Hannover - Zürich zu günstigen Preisen: Die Air Berlin fliegt noch bis Ende Oktober 2004 auf der Strecke Hannover-Zürich-Hannover zu Sonderpreisen. Fragen Sie uns nach Terminen, Preisen und Hotelangeboten.

Ostsee im Herbst

3 Übernachtungen (ab 20.10.04) im reetgedeckten Hotel inklusive Frühstück und 3 Abendmenüs im hoteleigenen Restaurant für insgesamt nur EUR 109 pro Person im Doppelzimmer.



Antiquariat und Galerie
3 Minuten vom Staatstheater entfernt!

Literatur, Kunst, Musik, Reisen,
Architektur, Philosophie, Technik,
Wissenschaft, Bibliophiles,
Raritäten und vieles mehr...

Ankauf von Büchern aller Gebiete,
Taschenbüchern und ganzen Bibliotheken.

Kasernenstraße 12 · 38102 Braunschweig

Tel. 05 31 - 34 73 32

Mo-Fr 10 - 13 und 15 - 18 Uhr · Sa 10 - 13 Uhr